

6_ Planen und Handeln für eine Gruppe

Die Verantwortung für eine Gruppe zu haben ist einerseits eine Herausforderung, andererseits ist sie eine der Grundüberzeugungen unserer sozialen Gesellschaft.

Für eine Gruppe zuständig zu sein bedeutet, sie zu führen, für sie zu denken und zu handeln.

Die Gruppe sollte für die Führung jederzeit überblickbar, führbar und steuerbar sein. Dafür ist es nötig, strategisch zu planen und zu handeln, um die gesteckten Ziele erreichen zu können, aber auch, situativ einzuschreiten, wenn in der Gruppe etwas schief läuft bzw. der Gruppe oder einem Mitglied Schaden droht.

Im folgenden Kapitel werden Grundzüge und Strategien des verantwortlichen Handelns beschrieben und Vorschläge für die Umsetzung vorgestellt.

6.1_ Impulshandlung

Im Schulalltag gibt es Situationen, in denen schnell gehandelt werden muss, etwa bei eskalierenden Konflikten oder wenn sich ein Schüler verletzt hat.

Eskalierende Konflikte

In einer solchen Situation gilt es, sofort einzugreifen, Entscheidungen zu treffen und gegebenenfalls Ansagen zu machen. Man spricht hier von Impulshandlungen, Spontan- bzw. Reaktionshandlungen.

Eingreifende Reaktion

Die Einschätzung, ob die richtige oder falsche Entscheidung getroffen wurde, kann erst im Nachhinein erfolgen. Es stellt sich die Frage, ob man sich auf solche schwierigen Situationen trotzdem vorbereiten kann.

Die Situationen selbst können zwar nicht vorhergesehen und die Reaktionen demnach nicht aus der Schublade gezaubert werden. Was aber für die Führungs- und Handlungskompetenz unterstützend wirkt, ist das Training von Verhaltensmaßnahmen. Hierfür gibt es einen ›Fahrplan‹, dem man im Ernstfall folgen kann:

1. Überblick verschaffen, was passiert ist (z. B. Erfassen von Gefahrenquellen)
2. Reihenfolge der Maßnahmen festlegen, gegebenenfalls Hilfe einfordern
3. Handeln (z. B. Streithähne auseinanderbringen, Situation entschärfen etc.)

Ist die Situation gemeistert, wird zu gegebener Zeit darüber reflektiert. Auch die Reflexion kann nach einem Schema erfolgen:

1. Impulshandlung ging voraus
2. Betrachtung – Analyse – Besprechung der Handlung
3. Alternative Ziele und Maßnahmen zur Intervention formulieren
4. Planung von Punkt 3 für künftige vergleichbare Situationen
5. Dokumentation von Impulshandlung und Planung
6. Nach Plan in der Zukunft handeln
7. Überprüfen – Ziel erreicht?
8. Und wieder von vorn ...



AUFGABE

Sie sind die Leiterin einer Grundschulgruppe und sehen, dass drei Schüler sich mit Wasserfarben attackieren. Beschreiben Sie anhand des Fahrplans Ihre Impulshandlung sowie die notwendigen Maßnahmen danach!

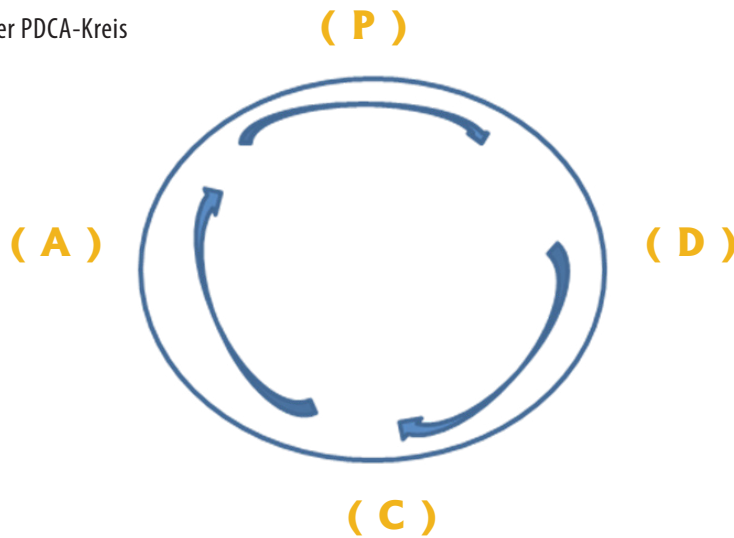
Das Vorgehen zur Mindeststeuerung von Impulshandlung gehört zu den Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft und wird in der Qualitätssicherung erwartet. Es dient dazu, Unfälle, Konflikteskalationen und dergleichen vernünftig behandeln zu können und die Vorgänge für eventuelle Nachfragen durch Eltern oder Schulleitungen nachvollziehbar zu machen. Nicht zuletzt werden dadurch die Sicherheit, Kompetenz und Position der Fachkraft gestärkt.

6.2_ Planhandlung

Strategisches Handeln

Wesentlich einfacher handhabbar sind die Handlungen, die man planen und ziel führend bewältigen kann. Über Zielformulierungen und -vereinbarungen sind bereits wichtige Hinweise gegeben worden. Nun geht es darum, diese Ziele so zu planen, dass sie auch erreicht werden können. Für diese Aufgabe ist wiederum die Gruppenleitung zuständig. Natürlich vereinbart jede Gruppe und jede Führung unterschiedliche Ziele und Pläne. Eine Strategie zur Planung lässt sich dennoch für alle Planhandlungen beschreiben. Vorgestellt wird im Folgenden der PDCA-Kreis: planen, durchführen, prüfen (checken) und handeln (action).

Der PDCA-Kreis



© AfG media nach William Edwards Deming

P *plan* (planen)

Die Ziele werden festgelegt, die Pläne verfasst und Prozesse beschrieben.

D *do* (durchführen)

Die Pläne werden durchgeführt, die Prozesse verwirklicht.

C *check* (prüfen)

Es erfolgen die Prüfung der Planhandlungen, die Kontrolle und Besprechung sowie die Dokumentation.

A *action* (handeln)

Aufgrund der Prüfung und Kontrolle werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse vereinbart und durchgeführt.

Dieses Vorgehen mag aufwendig erscheinen. Die planerischen Strukturen haben sich jedoch als Arbeitserleichterung und Qualitätsverbesserung bewährt, da Fehler – die ja auch Chancen zur Weiterentwicklung sind – damit erkannt und zukünftig vermieden werden können.

Qualitätsverbesserungen

Darüber hinaus ist ersichtlich, dass für die Wiederholungen von Planhandlungen (die zum Beispiel in jedem Schuljahr erneut eintreten) diese Art Handlungsmatrix effizient und zeitsparend ist.